# Zürcher Oberländer

ZRZ Zürcher Regionalzeitungen

Donnerstag, 12. November 2026 | Nr. 263 | CHF 5.00 | AZ 8620 Wetzikon


## Action plant zwei neue Filialen in der Region

Während in Wetzikon die Eröffnung näherrückt, gibt es nun auch für Hinwil Hinweise auf eine neue Filiale. SEITE 7



## Neue Pächter für das «Schwert» gesucht

Für 2400 Franken monatlich sucht die Gemeinde Wald neue Pächter für das Gasthaus Schwert. SEITE 2




Oberholzer

Clevere Ladelösungen

Ihr Elektro-Partner vor Ort

www.oberholzer.ch


# Aus Bosnien zurückgeholt: Die Giacometti-Möbel sind wieder da

**Uster** Vor bald 20 Jahren wurde die ursprüngliche Möblierung des Gemeinderatssaals im Ustermer Stadthaus an eine Schule in Bosnien verschenkt. Nun wurden die Tische und Stühle auf Anregung der Denkmalpflege zurückgeholt.

**Amadeo Pietra**

Das Stadthaus Uster ist kein beliebiger Zweckbau: Es wurde vom renommierten Architekten Bruno Giacometti gestaltet. Sein Bruder Alberto Giacometti gehört zu den bekanntesten Schweizer Künstlern. Bruno Giacometti entwickelte in Zusammenarbeit mit der Möbelfabrik Horgenglarus Tische und Stühle für den Gemeinderatssaal. Im Jahr 2007 wurden die Möbel an eine Schule in Bosnien und Herzegowina verschenkt, um sie durch neuere Modelle zu ersetzen.

### Ratssaal wird saniert

Nun soll der Gemeinderatssaal saniert und dabei in eine möglichst ursprüngliche Form gebracht werden – die kantonale Denkmalpflege wies darauf hin, dass der Saal eigentlich zusammen mit den Giacometti-Möbeln gestaltet wurde. «Aus heutiger Sicht hätte man die Möbel nicht weggeben sollen», meint auch Stadtrat Daniel Frei (GLP).

Die Stadt Uster meldete sich bei der bosnischen Schule, um die Möbel nach knapp 20 Jahren wieder zurückzuholen – mit Erfolg. SEITE 3



So sah der Gemeinderatssaal in Uster bei der Einweihung aus – seit bald 20 Jahren sind die Giacometti-Möbel nun nicht mehr an ihrem ursprünglichen Platz. Bild: PD

## Imam aus Wetzikon verliert seine Funktionen

**Wetzikon** Bashkim Aliu war jahrelang Imam in Wetzikon und engagierte sich später in wichtigen muslimischen Dachorganisationen der Schweiz. Nun sorgen ein homophober Facebook-Beitrag aus dem Jahr 2017 und seine Teilnahme an einer umstrittenen Konferenz in Katar für Kritik. Die Verbände haben Konsequenzen gezogen und Aliu von seinen Ämtern entbunden. Sein früherer Arbeitgeber in Wetzikon schweigt bislang zu den Vorwürfen. *(zo)* SEITE 4

## Schweiz soll Gewaltopfer besser schützen

**Bern** Ob SP, FDP oder SVP, Mitglieder aller Parlamentsparteien sprechen sich für einen besseren Schutz vor häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt aus. Die bestehenden Massnahmen in der Schweiz würden erhebliche Lücken aufweisen. In Bern diskutierten rund 300 Fachpersonen, wie die Lücken geschlossen werden können. *(zo)* SEITE 16

IM INTERVIEW

## «Einfach eine schöne Stimme zu haben, reicht nicht.»

**Bodo Krumwiede**

über die Grenzen künstlicher Stimmen, die Kunst des Vorlesens und seinen Auftritt an der Erzählnacht in der Bibliothek Uster am 13. November. SEITE 9


ANZEIGE





## Das Erfolgskonzept der Sportschule Dürnten

**Dürnten** Die einen stehen noch am Anfang ihrer sportlichen Karriere, die anderen haben bereits internationale Wettkämpfe bestritten – und einer hat den Leistungssport inzwischen hinter sich gelassen. Wir haben mit fünf jungen Menschen gesprochen, die ihre Schulzeit an der Sportschule Dürnten verbindet, welche dieses Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiert. Sie erzählen uns, wie sie zum Sport gekommen sind, welche Ziele sie verfolgen und was ihnen von ihrer Schulzeit geblieben ist. Und Mitgründer und Geschäftsleiter Mathias Müller verrät, was er in Zukunft mit der Schule für Pläne hat – und was er nicht möchte. *(zo)* SEITEN 6 und 7

## Neuinterpretation eines Klassikers

**Russikon** In Russikon wird heute Franz Schuberts «Winterreise» auf ungewöhnliche Weise neu interpretiert. Mit Lichtinstallationen, ungewöhnlichen Objekten und szenischen Elementen macht ein fünfköpfiges Ensemble aus dem klassischen Liederabend ein sinnliches Gesamterlebnis.

Dabei geht es nicht nur ums Zuhören, sondern auch ums Sehen, Fühlen und eigene Interpretieren. *(zo)* SEITE 2


9 771421 269048 46

Redaktion, Abos und Inserate:
Service-Desk, Telefon 044 9333333
servicedesk@zol.ch

ZO Lesen Sie uns auch online auf www.zo-online.ch

ZEHN JAHRE SPORTSCHULE

# Warum die Sportschule Dürnten nicht grösser werden will

**Dürnten** Vor zehn Jahren wagten zwei Lehrer mit einer Handvoll Anmeldungen den Schritt in die Selbständigkeit – mit Erfolg. Mitgründer Mathias Müller erklärt, weshalb er seine Sportschule dennoch nicht vergrössern möchte.

**Marie Fredericq**

Für die Zukunft hat Mathias Müller durchaus noch Wünsche. Mehr Schülerinnen und Schüler gehören allerdings nicht dazu. «Wir haben eine schöne Grösse, um sowohl rentabel zu sein als auch persönlich zu bleiben», sagt der Mitgründer und Geschäftsführer der Sportschule Dürnten. Die Schule solle nicht auf Kosten jener persönlichen Nähe wachsen, die sie auszeichne.

Denn genau darin sieht er eine ihrer grössten Stärken. Die Lehrpersonen kennen die Jugendlichen, ihre sportlichen Ziele, aber auch ihre Schwierigkeiten. Man begleitet sie über mehrere Jahre, erlebt Erfolge und Rückschläge mit.

Genau das schwebte Müller und seinem Mitgründer Claude Keller vor, als sie 2013 die alte Tennishalle in Dürnten besichtigten: Junge Sporttalente sollten intensiv trainieren können, ohne ihre schulische Ausbildung zu vernachlässigen. «Du musst beide Wege mit Vollgas betreiben können», sagt Müller.

Anfang 2016 standen die beiden Lehrer vor einer Entscheidung: Sollten sie ihre sicheren Stellen aufgeben, obwohl sich erst neun Kinder angemeldet hatten? Gut 20 wären für einen kostendeckenden Betrieb nötig gewesen. Sie wagten es trotzdem. «Bauchgefühl», schreiben sie rückblickend in ihrem Jubiläumsheft.

Im August 2016 startete die Sportschule in Bubikon mit 24 Schülerinnen und Schülern und fünf Lehrpersonen. Unterrichtet wurde in umfunktionierten Wohnungen und einem Mehrzweckraum. Sechs Jahre später zog die Schule in einen Neubau bei der Tennishalle in Dürnten. Heute zählt sie 79 Schülerinnen und Schüler sowie acht Lehrpersonen und ist im Bereich Tennis eines der bedeutendsten Leistungszentren der Schweiz, wie Müller sagt.

### Vom Eishockey bis zum Schach

Eishockey, Fussball, Reiten, Schwimmen, Kanu, Ballett, Breakdance oder gar Kartfahren und Schach: Auch abgesehen vom Tennis ist die Liste der vertretenen Sportarten lang. Umso wichtiger ist ein funktionierendes Konzept, das es allen Sportlerinnen und Sportlern ermöglicht, Schule und Sport unter einen Hut zu bringen.

Dass sich Leistungssport und schulischer Erfolg nicht ausschliessen müssen, ist für Müller aber nur ein Teil des Konzepts. Ebenso wichtig sei die persönliche Entwicklung: Ehrgeiz, Durchhaltevermögen und Selbständigkeit seien Eigenschaften, die den Jugendlichen auch ausserhalb des Sports zugutekämen.

Doch nicht alle Jugendlichen streben eine Profikarriere an. Rund drei Viertel der Schülerschaft betreiben zwar Leistungssport, die übrigen besuchen die Schule aber etwa wegen der engeren Betreuung. «Unser Anspruch ist Qualität und Nähe», sagt Müller. Am Ende wolle er vor allem eines: «Happy Kinder ins Leben entlassen.» Doch diese Möglichkeiten haben ihren Preis. 27 000 Franken kostet ein Schuljahr an der privaten Sportschule. Eine Summe, die sich längst nicht jede Familie leisten kann. Einzelne Gemeinden übernehmen zwar teilweise das Schulgeld, aber längst nicht alle.

Das beschäftigt Müller. Denn bei der Aufnahme eines Kinds soll nicht das Portemonnaie der Eltern ausschlaggebend sein, sondern dessen sportliches Potenzial und der Bedarf an einer solchen Ausbildung. Er wünscht sich deshalb mehr Unterstützung durch die öffentliche Hand.

Um die finanzielle Hürde zumindest teilweise abzubauen,

## Fünf Talente, fünf Wege – und ein gemeinsam

**Dürnten** Sie träumen von Olympischen Spielen, kämpfen um Weltranglistenpunkte oder haben ihre Profikarriere bereits beendet. Fünf a

### SELINA TRITTENBASS TRÄUMT VON DER NATIONALMANNSCHAFT




Selina Trittenbass im Spiel gegen den DHC Lyss. Bild: Privat

Im Alter von fünf Jahren stand **Selina Trittenbass** zum ersten Mal auf dem Eis. Ihr Vater spielte Eishockey und war Trainer in einer Hockeyschule. Wenn er Trainings vorbereitete, schaute sie zu.

Irgendwann wollte sie selbst über die glatte Fläche schweben – und hat seither nicht mehr aufgehört.

Drei Jahre lang besuchte die Hinwilerin die Sportschule in Dürnten. Besonders geschätzt hat sie die freien Nachmittage. «Das war die beste Entscheidung», sagt sie rückblickend. Die zusätzliche Zeit habe sie für individuelles Training genutzt, insbesondere um ihre Fähigkeiten auf den Schlittschuhen zu verbessern.

Inzwischen ist die 16-Jährige Wochenaufenthalterin in Davos und trainiert in der SWHL A (Frauenliga) beim HC Davos. I hre Meisterschaftsspiele bestreitet sie bei den Lakers Ladies des SC Rapperswil-Jona. Gleichzeitig absolviert sie eine Sportlerlehre als Detailhandelsfachfrau mit einem 80-Prozent-Pensum. So kann sie rechtzeitig zum Training auf dem Eis stehen – genau wie damals in der Schule.

Ihre Ziele sind klar: In naher Zukunft möchte sie einen Vertrag beim HC Davos erhalten. Und irgendwann mit der Schweizer Frauennationalmannschaft an einer Weltmeisterschaft oder gar an Olympischen Spielen teilnehmen.

### THIERRY GAFNER HAT DEN LEISTUNGSSPORT HINTER SICH GELASSEN



Thierry Gafner (vorne, Nummer 43) an seinem zweitletzten Weltcup in Zonhoven (Belgien) im Dezember 2024. Bild: privat

**Thierry Gafner** gehört zu den Schülern der ersten Generation: Nach eineinhalb Jahren an einer gewöhnlichen Sekundarschule wechselte er an die Sportschule, die er im Jahr 2019 abschloss. Besonders die kleinen Klassen sind ihm in Erinnerung geblieben. «Die Lehrer hatten viel mehr Zeit», sagt er. Dadurch habe er schulisch besser vorankommen können.

Sportlich begann er mit Mountainbike, später verlagerte sich sein Schwerpunkt auf Radquer. Die Disziplin mit Rennvelos auf profilierten Reifen bot ihm auch im Winter Wettkampfmöglichkeiten. Nach einem erfolgreichen Auftritt an einer Schweizer Meisterschaft konzentrierte er sich zunehmend darauf. 2020 erreichte er bei den Junioren den vierten Rang an den Schweizer Meisterschaften. Später bestritt er auch Weltcup-Rennen in der U23 und bei der Elite. Sein letztes Weltcup-Rennen fuhr er im Dezember 2024. Dann entschied der 23-jährige Schreiner aus Laupen, den Leistungssport aufzugeben. Radfahren ist für ihn inzwischen wieder ein Hobby, daneben spielt er gelegentlich Eishockey.

Die Sportschule Dürnten würde er dennoch jederzeit weiterempfehlen. Besonders in Erinnerung geblieben seien ihm der Ehrgeiz, die unkomplizierte Atmosphäre und die Lehrpersonen, welche die Jugendlichen in ihren Herausforderungen stets unterstützt hätten – sowohl schulisch als auch sportlich.

### MIRJAM BACHMANN REITET AN DIE EUROPÄISCHE SPITZE



Mirjam Bachmann an den Europameisterschaften 2026 in Olomouc (Tschechien). Bild: privat

Auf einem Pferd sass **Mirjam Bachmann** erstmals mit vier Jahren. Ein Jahr später bekam sie ihr erstes Pony, Lollipop. Zunächst interessierte sie sich für das Springreiten, später entdeckte sie die Dressur – und mit zehn Jahren gewann sie ihren ersten Schweizer-Meister-Titel in einer Nachwuchskategorie. Dieses Jahr wurde die 17-Jährige aus Stallikon Junioren-Schweizer-Meisterin, an den Europameisterschaften erreichte sie den achten Rang. Seit drei Jahren gehört sie dem Nationalkader an. Die Sportschule Dürnten schloss sie 2025 ab. Besonders schätzte sie die individuelle Betreuung und das Verständnis für ihren Sport. «Viel mehr als nur Lehrer und viel mehr als nur eine Schule», sagt sie über ihre damalige Schulzeit.

Dass die Schule auch Spass machen könne, habe sie in Dürnten gelernt. Und der sportliche Zusammenhalt gehe über die Schulzeit hinaus: «Ich habe hier tiefe Freundschaften geschlossen.»

Heute absolviert Mirjam eine Sport-KV-Ausbildung und verbringt täglich mehrere Stunden bei ihren Pferden. Vom Dressurreiten leben möchte sie nicht unbedingt – auch, weil der Sport extrem kostenintensiv ist. Vielmehr will sie die Zeit geniessen und die Freude an den Pferden und am Sport behalten. Einen Traum hat sie dennoch: einmal bei Olympischen Spielen dabei zu sein oder ein Turnier in Versailles zu erleben. Vorerst freut sie sich aber auf das internationale Weihnachtsturnier in Aachen.



Zehn Jahre nach dem Wagnis: Die Gründer Mathias Müller (links) und Claude Keller stehen in ihrer 2022 gebauten Tennishalle, die an die Schule in Dürnten angrenzt. Bild: Privat

hat die Sportschule vor einigen Jahren eine gemeinnützige Stiftung gegründet. «Aktuell können wir damit ein Kind finanzieren», sagt Müller. Sein Ziel ist es, langfristig zwei Kinder pro Jahrgang zu unterstützen.

**Mehr als Medaillen und Ranglisten**

Dass ihm die Entwicklung junger Sportlerinnen und Sportler so am Herzen liegt, hat auch mit seiner eigenen Geschichte zu tun. Müller betrieb selbst Kanu-Leistungssport, ist bis heute regelmässig auf dem Wasser und hat drei Kinder, die ebenfalls Kanu fahren. Er weiss, wie viel Einsatz der Sport verlangt – und was junge Menschen dabei fürs Leben lernen können.

Den Erfolg seiner Schule misst er deshalb nicht nur an Medaillen oder Profikarrieren. Wichtiger ist ihm, dass der Leistungssport erfolgreiche junge Erwachsene hervorbringt, die der Gesellschaft viel zurückgeben können und wollen.

Besonders freut es ihn, wenn ehemalige Schülerinnen und Schüler nach Jahren wieder vorbeikommen, mit Freude zurückblicken und von ihren beruflichen und sportlichen Meilensteinen erzählen. «Dann wissen wir: Unsere Arbeit hat sich gelohnt.»

# er Ausgangspunkt

ktuelle und ehemalige Schülerinnen und Schüler der Sportschule Dürnten erzählen.

## ELIA HEEB WILL UNTERRICHTEN UND SPIELEN



Elia Heeb am Child's-Dream-Charity-Turnier 2026 in Küssnacht am Rigi. Bild: Daniel Stauffer

Zufälle und ein Golfcamp führten ihn zu seiner jetzigen Leidenschaft, mit etwa zehn Jahren begann **Elia Heeb**, den Sport intensiv zu betreiben. Ab der ersten Sekundarklasse besuchte er die damalige Sportschule in Bubikon, die er Anfang 2020 abschloss. «Wir konnten jeden Tag vier Stunden trainieren», erinnert er sich. Auch bei Turnieren sei die Schule flexibel gewesen. Besonders geschätzt habe er das Gemeinschaftsgefühl und die kleinen Klassen. «Man ging nicht in der Masse unter.»

Heute ist der 21-Jährige im letzten Jahr seiner Ausbildung zum Golflehrer und arbeitet beim Golfclub Hittnau. Daneben bestreitet er erste internationale Turniere als Profi. Schon als Amateur erreichte er an internationalen Turnieren einen zweiten und einen dritten Platz. Auch bei einem Schweizer Profiturnier stand er bereits als Dritter auf dem Podest.

Sein Ziel ist es, künftig noch mehr Turniere auf professionellem Niveau zu spielen, gleichzeitig aber seine Aufgabe als Golflehrer wahrzunehmen.

Was ihn am Golf fasziniert, sind die unzähligen Möglichkeiten und Herausforderungen: «Jeder Schlag ist anders, jeder Wettkampf verlangt auch mentale Stärke.» Gerade dabei habe ihm die Sportschule viel mitgegeben. Das Mentaltraining habe er damals nicht für besonders wichtig gehalten. Erst mit der Zeit habe er gemerkt, wie viel er daraus mitnehmen könne.

## NICK REICH STREBT EINE PROFESSIONELLE TENNISKARRIERE AN



Nick Reich am Tennis-Europe-Turnier in Klosters 2025. Bild: privat

Seine beiden älteren Brüder brachten **Nick Reich** zum Tennis. Mit fünf Jahren begann er zu spielen, zunächst einmal pro Woche. Mit zehn wurde aus dem Hobby mehr: Heute bestimmen Tennis und Athletiktraining einen grossen Teil seines Alltags. Rund 29 Stunden pro Woche trainiert er, dazu gehören auch mentale und taktische Einheiten.

Der 15-Jährige aus Uerikon gehört in seinem Jahrgang zu den acht besten Tennisspielern der Schweiz und ist beim nationalen Tennisverband in der höchsten regionalen Spielklasse R1 klassiert. Nun beginnt er, vermehrt internationale Turniere zu bestreiten.

Seit drei Jahren besucht Nick die Sportschule Dürnten. Besonders gefällt ihm, dass hier alle Verständnis für seinen Trainings- und Turnierplan haben. «Man merkt, dass der Schulunterricht effizient gestaltet wird, damit man genug Zeit für den Sport findet.»

Sein grosses Ziel: unter die besten 200 Tennisspieler der Welt zu kommen. «Damit könnte ich genug Geld verdienen, um davon zu leben.»

Doch auch seine schulische Laufbahn liegt ihm am Herzen: Nach der zweiten Sekundarklasse wechselte er ins Beyond-Sports-Programm, mit dessen Abschluss er sowohl in der Schweiz als auch im Ausland studieren könnte. «Beide Wege sind wichtig und müssen nebeneinander funktionieren», sagt er. Eine Philosophie, die er auch an der Sportschule Dürnten gelernt hat.

# Action-Filiale in Wetzikon nimmt Gestalt an – und auch Hinwil ist geplant

**Wetzikon/Hinwil** Ein Stelleninserat lässt erahnen, dass auch Hinwil einen Action-Discounter erhalten wird. Derweil zeichnet sich in Wetzikon die baldige Eröffnung der dort geplanten Filiale ab.

**David Shriqui**



Im Metropol Wetzikon entsteht eine neue Filiale von Action. Bild: Simon Grässle

Der Non-Food-Discounter Action ist auf Expansionskurs – auch im Zürcher Oberland. In Wetzikon zeichnet sich schon seit geraumer Zeit die Eröffnung einer Filiale ab, und auch in Hinwil kündigt sich nun ein weiteres Ladengeschäft an.

In einem Inserat auf der Job-Plattform jobwinner.ch sucht die Discountkette Filialmitarbeitende für den Standort Hinwil. Ein genaues Datum für den Stellenantritt fehlt. Trotzdem finden sich Hinweise, wann die Hinwiler Filiale eröffnet werden soll. Eine Werbepräsentation eines Gewerbe-Immobilienanbieters führt Action als kommenden Laufkundschaftmagnet für das Hinwiler Gewerbegebiet auf.

**Eröffnung am 1. Januar 2027?**

Ins Gebäude an der Wässeristrasse 28 in Hinwil, das vor allem durch das Möbelhaus Ferrari bekannt ist und in dem einst auch Bike World und Qualipet Filialen hatten, könnte schon bald ein neuer Mieter einziehen: Action.

Auf einer Kartenvisualisierung, welche die aktuellen Geschäfte und Restaurants im Gebäude selbst und in seiner unmittelbaren Umgebung aufzeigt, findet sich auch das Logo von Action, ergänzt mit der Aussage, dass der Laden per 1. Januar 2027 eröffnet wird. Action findet sich auch auf einem Grundriss. Gemäss dem Dossier soll die Filiale im ersten Stock eröffnet werden und grosse Teile der Fläche einnehmen.

**Wann öffnet die Wetziker Filiale ihre Türen?**

Seit dem Februar wurde auch in Wetzikon die Eröffnung einer Action-Filiale aufgrund einer Stellenausschreibung vermutet. Eine Bestätigung von Action gab es damals nicht, der Discounthändler teilte lediglich mit, man kommuniziere neue Filialeröffnungen nicht früher als zwei Wochen im Voraus.

In Wetzikon wird es nun konkret. Am Geschäftshaus Metropol an der Bahnhofstrasse finden sich seit einigen Tagen Beschriftungen, die darauf schliessen lassen, dass dort demnächst eine Action-Filiale ihre Türen öffnen wird.

Derweil hält sich Action weiterhin bedeckt. Die Anfrage dieser Redaktion nach einer offiziellen Bestätigung der beiden neuen Filialstandorte und dem genauen Datum der Eröffnung in Wetzikon blieb bislang unbeantwortet.

HEUTE IM PARLAMENT

## Illnau-Effretikon zwischen Mietzinszuschüssen und Hochhäusern

**Illnau-Effretikon** Das Stadtparlament Illnau-Effretikon debattiert am Donnerstagabend, mit welcher Art von finanziellen Zuschüssen Bezügerinnen und Bezüger von AHV-Zusatzleistungen am besten unterstützt werden können, damit sie ihre Mietkosten tragen können. Zielsetzung ist es gemäss Antrag des Stadtrats, dass ältere Einwohnerinnen und Einwohner so lange wie möglich und gewünscht in den eigenen vier Wänden wohnen können.

**Hochhäuser mit mehr als 55 Metern Höhe**

Als weiteres Wohnthema behandelt das Parlament ein Postulat von Arie Bruinink (Grüne) und Mitunterzeichnenden. Dieses forderte den Stadtrat auf, zu prüfen, wie und wo der Bau von Hochhäusern mit mehr als 55 Metern Höhe ermöglicht werden könnte.

Dazu sollte der Stadtrat geeignete Standorte für zunächst eines oder zwei Hochhäuser auf dem Stadtgebiet identifizieren und prüfen, zudem sollten die verwaltungstechnischen Schritte für eine Realisation in die Wege geleitet werden. Nun liegt dazu der Bericht vor.

Weiter traktandiert ist die jährliche Fragestunde, in der Parlamentarierinnen und Parlamentarier Fragen an den Stadtrat richten dürfen, die dann gleich im Saal beantwortet werden.

**Die weiteren Traktanden**

- Genehmigung der Totalrevision der Zweckverbandsstatuten des Zweckverbands Soziales Bezirk Pfäffikon.
- Genehmigung der Bauabrechnung für die Sanierung und Aufwertung der Brandrietstrasse im Bereich Bahnhof Ost, Effretikon.
- Genehmigung der Kreditabrechnung für die Beschaffung interaktiver Wandtafeln für die Primarschulen.
- Schlussbehandlung der Interpellation von Thomas Hildebrand (FDP) und Mitunterzeichnenden betreffend Überprüfung der zukünftigen Organisationsform des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen. *(dav)*